

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

88. Jahrgang.

Nr. 149.

Neuenbürg, Samstag den 11. Dezember

1880.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsschulbehörden.

Aus Anlaß eines Spezialfalls hat die Oberschulbehörde neuerdings wieder auf den an sämtliche gemeinsch. Oberämter in Folge eines Erlasses des K. Ministeriums des Kirchen- u. Schulwesens vom 13. Aug. 1851 (gedruckt) ergangenen Constat. Erlass vom 11. Sept. desselben Jahrs hingewiesen, wonach das K. Ministerium zur Erläuterung und näheren Bestimmung der Normalverfügungen vom Jahr 1840 und 1848 die Verfügung getroffen hat, daß die Verwendung der in dem durch Beschluß der gesammten Ortsschulbehörde festgesetzten Schulfondssetat für unmittelbare Lehrmittel, einschließlich der Schulbüchersammlung (Art. 17 u. 22 des Schulgesetzes) ausgelegten jährlichen Summe allein dem geistlichen Schulaufsicher, vorbehaltlich des von demselben an den Rechner des Schulfonds zu liefernden urkundlichen Nachweises über die stattgehabte Verwendung, zustehen und daß somit eine Dekretur der innerhalb des Etatsjahres für Lehrmittel aus dem Schulfond gemachten Ausgaben durch die gesammte Ortsschulbehörde nicht Statt finde.

Den Ortsschulbehörden wird hievon Eröffnung gemacht.

Den 8. Dezember 1880.

K. gemeinsch. Oberamt.  
M a h l e. C r a n z.

Neuenbürg.

### Bekanntmachung.

Am nächsten Donnerstag den 16. d. M. Vormittags 9 Uhr findet auf dem Rathhaus in Neuenbürg eine Sitzung des

Amtsversammlungs Ausschusses statt.

Den 9. Dezember 1880.

K. Oberamt.  
M a h l e.

Neuenbürg.

### An die gemeinsch. Ämter.

Die betreffenden gem. Ämter werden erinnert, den am 11. v. M. in Nr. 137 des Enzthälers verlangten Bericht über die landwirtschaftlichen Fortbildungsanstalten spätestens bis zum 13. d. M. zu erstatten;

es kann sonst diesen Anstalten für das Jahr 1881 ein Freiexemplar des landwirtschaftlichen Wochenblatts nicht mehr abgegeben werden.

Den 9. Dezember 1880.

K. gem. Oberamt.  
M a h l e. C r a n z.

Revier Langenbrand.

### Stammholz-, Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Freitag den 17. Dezember auf dem Rathhaus in Langenbrand Vormittags 10 Uhr

aus den Staatswaldungen Unteres Hundsthal, Hirschtopf, Sulz u. Altenhau:

450 Langholzstämme mit 130 Fm., 11 Sägholzstämme mit 7 Fm., 3309 Baumstangen mit 606 Fm., 2504 Gerüststangen mit 255 Fm. 2530 Stück Feldstangen, 400 Stück II., 1660 St. III., und 760 St. IV. Classe Hopfenstangen, 440 St. Baumpfähle, 2320 St. große und 1930 Stück kleine Flochwieden und 12720 St. Küblerstäbe.

Vormittags 11 Uhr daselbst aus denselben Waldtheilen:

2 Am. eichene Scheiter, 2 Am. dito Prügel, 40 Am. buchene und 2 Am. birkenne Prügel, 41 Am. Nadelholzscheiter, 276 Am. dito Prügel und 64 Am. dito Anbruch.

Unterkollbach.

### Fahrniß-Verkauf.

Aus der Konkursmasse der Anna Marie Dehlschlager, geschiedenen Kusterer von Unterkollbach wird die entbehrliche Fahrniß, bestehend in

3 Leinwandballen, Schreinwerk, Faß- u. Bandgeschirr, Feld- und Handgeschirr, 1 Futterschneidmaschine, 1 Fruchtputzmühle, Fuhrgeschirr, worunter 2 vollständige zweispännige Leiterwagen, 1 Drehpflug und 1 Flanderpflug, allerlei Hausrath, 2 Kühe, 1 Rind, 8 Hühner, 340 Str. Heu und 120 Bund Haberstroh,

am Dienstag den 21. Dezember 1880, von Vormittags 9 Uhr an im Wohnhause der Gemeindeführerin zu Unterkollbach gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Wildbad den 8. Dezbr. 1880.

Konkursverwalter:  
Amtsnotar F e h l e i s e n.

Neuenbürg.

Der gestrige

### Holzverkauf aus Stadtwaldungen

wurde genehmigt.

Die Uebergabe des Materials findet statt am Montag den 13. Dezember, Morgens von 8 Uhr an.

Sammlung beim Wiedofen an der Mittelstraße.

Den 10. Dezbr. 1880.

Stadtschultheißenamt.  
W e h i n g e r.

Höfen.

### Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 16. Dez. 1880, Vormittags 10 Uhr

verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhause:

- 34 Stück Langholz,
- 1 " Birke,
- 220 Am. Nadelholz-Brennholz,
- 20 " buchen Brennholz,
- 3 " eichen Brennholz,
- 7 " tannene Reispriegel,
- 3 " buchene Reispriegel,
- 50 " kleine Flochwieden,
- 15 " buchene Ruthen.

Schultheißenamt.  
R e h f u e ß.

Grumbach.

### Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 29. v. M. gestorbenen Johann Heinrich Rittmann, Bauers und Holzhändlers von hier sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei der Verlassenschaftstheilung binnen acht Tagen bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Den 7. Dezember 1880.

Schultheißenamt.  
R e n t s c h l e r.

Wildbad.

### Verkauf von Abbruchmaterialien.

Nächsten Dienstag den 14. d. M., Vormittags 11 Uhr werden am hiesigen Stadtpfarrgebäude gegen baar verkauft:

- 28 Ibd. m alte Dachrinnen, 40 Ibd. m Abfallröhren,
- 1 gut erhaltener steinerner Trog, 2,10 m lang, 0,85 m breit, 0,65 m hoch,
- 1 eiserner Brunnenschwengel.

Den 9. Dezember 1880.



Koppenhardt.

### Fahrenis-Verkauf.

In der Nachlasssache der Ehefrau des  
Bäckers Johann Friedrich Scheerer,  
Christiane geb. Strobel hier, verlaufen  
die Erben unter waisengerichtlicher Leitung  
am Montag den 13. d. M.  
von Morgens 8 Uhr an  
in der Wohnung des Scheerer gegen baare  
Bezahlung, wobei vorkommt:  
etwas Goldschmuck, Bücher, viele größten-  
theils neue Frauenkleider, ein vollständ.  
neues Bett, neue Leinwand, ca. 80 Ellen  
Baumwoll-Tuch, Küchengerath, Schrein-  
werk, Faß und Handgeschirr, allerlei  
Hausrath, Feld- und Handgeschirr, 300  
Liter Most, eine Kuh, 3 Stück Läufer  
Schweine, ca. 9 Simri Roggen, 8 Sri.  
Haber, 50 Sri. Kartoffeln, 30 Str. Heu  
u. Dehnd, 10 Str. Roggen- u. Haber-  
Stroh, 17 Nm. trockenes Brennholz,  
wozu Kaufsliedhaber eingeladen werden.  
Den 7. Dezember 1880.

Waisengericht.  
Vorstand: G a u f f.

### Privatnachrichten.

Wer aus Veranlassung der  
**Forstversammlung in Wildbad**  
noch Forderungen zu machen hat, wolle solche  
spätestens bis Jahreschluß anzeigen bei  
Neuenbürg den 7. Dez. 1880.

Forstmeister Graf Urtuff  
oder Oberförster Bock in Wildbad.

Grumbach.

Für die vielen Beweise inniger  
Theilnahme an dem schmerzlichen Ver-  
luste unseres nun im Herrn  
ruhenden Gatten, Vaters, Bru-  
ders und Schwagers

**Johann Heinrich Rittmann,**  
sowie für die ehrenvolle Begleitung  
zur letzten Ruhestätte sagt

### herzlichen Dank

im Namen aller Hinterbliebenen  
die trauernde Wittwe  
Marie geb. Burghard.

Circa 150 Liter ächten  
**Heidelbeergeist**  
und 300 Liter reines

### Zwetschgenwasser

sucht im Ganzen oder in kleineren Partien  
zu kaufen, und wollen Muster nebst Preis-  
angabe franko an mich gerichtet werden.

Georg Heydt z. Bahnhof.

Neuenbürg.

**Citronat, Orangeat,  
Zwetschgen, Bibeben & Rosinen,  
Mandeln, Citronen, Feigen,  
Zucker** feinst gelosht  
empfehl't billigt  
**Franz Andrius.**

Pforzheim.

## Große Weihnachtsausstellung in gekleideten wie ungekleideten Puppen und Puppenartikeln,

sowie sämtlichen ins Spielwaarenfach einschlägigen Artikeln bei

**Sophie Kraus Dwe.,**

Spielwaarenhandlung,

Nr. 47. Westl. Carlfriedrichstraße Nr. 47,  
nächst der Museumstraße.

Neuenbürg.

Eine Parthie,

## Kleiderstoffe

zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehl't zu sehr herabgesetzten Preisen

**Albert Hummel,**

vormals J. G. Koch.

## Kaiser-Öel.

### Nicht explodirendes Petroleum.

Dieses Öel ist dem gewöhnlichen Petroleum weit vorzuziehen, es ist  
fast geruchlos, hat eine stärkere Leuchtkraft bei kleinerem Verbrauch.

Zu geneigter Abnahme empfehl't solches pr. Liter 44 S

**Albert Hummel,**

vormals J. G. Koch.

Neuenbürg.

## Photographie.

Der Unterzeichnete ist hier angekommen und empfehl't sich einem  
hiesigen und auswärtigen Publikum in Aufnahmen jeder Art angelegentlichst.

Da blos gut gelungene Bilder abgegeben werden und die Preise sehr  
billig gestellt sind, sehe ich baldigen zahlreichen Aufträgen entgegen.

Wohnung bei Hrn. Konrad Altmendinger.

**Joseph Münzing**

Photograph aus Calw.

Neuenbürg.

## Häringe,

frisch gewäss. **Stockfische**  
empfehl't

Carl Mahler.

Neuenbürg.

Samstag

## Mehlsuppe

wozu freundlichst einladet

**J. Reister.**

## Militär-Verein Neuenbürg.

Morgen Sonntag Nachmittag 4 Uhr

## Versammlung

bei Kamerad **Wagner** z. Krone.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Heute Abend 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

## Turntag

im Lokal.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

## 1500 Mark

Pflegschaftsgeld leih't gegen gesetzl. Sicher-  
heit aus.

Jak. Burghard z. Bären.

## Brief-Couverté

in Postformat

mit und ohne Franko-Marken

Jak. Meeb.

empfehl't

### Kronik.

#### Deutschland.

**Karlsruhe, 5. Dez.** Das entsetzliche Unglück, welches sich in Grünwinkel ereignete, wird um so betrübender, als man die Hoffnung aufgeben muß, die sechs noch Verschütteten lebend zu Tage zu fördern, da die Rettungsarbeiten eingestellt werden mußten, indem Gefahr drohte, daß auch der Rest des Gebäudes einstürze. Nach dem, was man bis jetzt über die Ursache hört, so soll ein Konstruktionsfehler vorliegen. Die direkte Ursache des Unglücks will von Sachverständigen darin gesucht werden, daß man, als sich Risse im Gemäuer zeigten, die Arbeiter nicht sofort den Bau verlassen ließ, um beobachten zu können, ob die Risse sich erweiterten, sondern daß man im Gegentheil sofort die Arbeit fortsetzte und sogar die Nacht durch arbeiten lassen wollte, um den das Gewölbe belastenden Sand zu entfernen.

**Karlsruhe.** Auf der Unglücksstätte in Grünwinkel hat sich am 7. Abends abermals ein Unfall zugetragen. Etwa 50 Arbeiter hatten den Tag über die Ausgrabung der Verschütteten energisch, aber mit großer Vorsicht besorgt. Bis zu den Leichen aber war man noch nicht vorgebrungen, da stürzte plötzlich ein Stück des Gewölbes über dem Widerlager zusammen und begrub die 2 am weitesten vorgebrungenen Arbeiter. Während der eine mit leichter Verletzung davon kam, wurde der andere, Vater von 5 Kindern, schwer vermundet. Es müssen nunmehr neue Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, ehe weiter gearbeitet werden darf. Für die Familien der Verunglückten mit etwa 40 Kindern sammeln unsere Blätter milde Gaben. Fabrikant Sinner hat 1000 Mark gespendet.

**Pforzheim, 2. Dez.** Die hiesige sog. Schloßkirche, deren ältester Theil dem Style noch der romanischen Periode angehört und welche die Gruft der früheren Angehörigen unseres kaiserlichen Hauses enthält, wird in ihrem Innern einer durchgreifenden Restauration unterzogen, welche schon soweit gediehen ist, daß, entgegen dem bisherigen, die Kirche jetzt einen sehr freundlichen Eindruck macht. Außer der Wiederherstellung vorhandener Beschädigungen wurde dem Ganzen ein angenehmer Anstrich mit theilweiser Bemalung gegeben. Auch werden noch neue Stühle und zweckmäßige Heizungs-Vorrichtungen angebracht. Dem interessantesten Bauwerke fehlt nur noch der eigentliche Schmuck einer Kirche, nämlich Thürme. Die Anlage ist für zwei Thürme beschaffen; es kam aber nie zur Vollendung. Die Kirche ist von dem Großherzog der hiesigen evang. Gemeinde zum immerwährenden Gebrauch überlassen und nur der durch einen Glasabschluß abgetrennte Chor, welcher äußerst schätzenswerthe Bildhauerwerke enthält, vorbehalten worden. (S. M.)

**Pforzheim, 5. Dez.** Nach vorausgegangenem Hausbruch bei ca. 20 Personen wurden gestern, der „Fr. Ztg.“ zufolge, fünf Sozialisten in Haft genommen, welche zum Theil der Verbreitung sozialistischer Flugchriften überführt sind. (N. L.)

**Pforzheim, 9. Dez.** Der am letzten Montag dahier stattgehabte Viehmarkt war

mit 953 Stück Großvieh, einschließlich der Pferde, befahren. Die Preise hatten ein wenig angezogen; Verkäufe wurden vielfach abgeschlossen. (Pf. B.)

#### Württemberg.

Vermöge Höchster Entschlieung vom 7. d. M. haben Seine Königliche Majestät die erledigte Präzeptorstelle in Neuenbürg dem Hilfslehrer Wörz am Lyzeum in Neutlingen gnädigst übertragen.

**Stuttgart, 7. Dez.** Entgegen den kürzlich von einem hiesigen Blatte gebrachten Nachrichten über die Reise dispositionen Ihrer Majestäten sind wir in der Lage, aus sicherer Quelle mitzutheilen, daß der König und die Königin am 29. dieses Monats zu einem mehrmonatlichen Aufenthalt nach Südfrankreich sich begeben und im Laufe des Monats Mai nach Stuttgart zurückkehren werden. (St. A.)

**Stuttgart, 4. Dezember** sind Brauereibesitzer und Direktoren Stuttgarts und der nächsten Umgebung zusammengetreten, um sich zu berathen, welche Stellung die württemb. Brauerei-Industrie dem Antrage der Königl. Staatsregierung auf Erhöhung der Malsteuer um nahezu 40 % des seitherigen Satzes gegenüber einzunehmen haben. Die Anwesenden waren einstimmig der Ansicht, es sei Pflicht der württ. Brauerei-Industrie, in ihrer Gesamtheit gegen die beabsichtigte neue Steuerüberbürdung derselben mit allen ihr zu Gebot stehenden Kräften und Mitteln anzukämpfen. Es soll jedoch, ehe man in der Sache vorgeht, die Beschlußfassung einer zahlreichen Vertretung der gesammten württembergischen Brauerei-Industrie abgewartet werden. Zur Ergreifung der einleitenden Schritte wurde ein provisorisches Komite gewählt.

Die Maschinenfabrik zu Eßlingen hat dieser Tage zwei Lieferungen von Gepäckwagen, für die russischen Bahnen bestimmt, an ihren Bestimmungsort abgehen lassen.

**Böblingen, 4. Dez.** In der heutigen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde beschlossen, den durchreisenden Handwerksburschen fernerhin bloß noch die nothwendigen Lebensmittel und Nachtquartier zu verabreichen und die Einwohnerschaft aufzufordern, keine Geldspenden mehr zu geben. Ein vom Gemeinderath bestelltes Komite wird die Sache überwachen. Es wird eine Vereinigung sämmtlicher Gemeinden des Oberamtsbezirks in dieser Sache angestrebt. (Der gleiche Beschluß ist in Neutlingen gefaßt worden.)

**Künzelsau, 3. Dez.** Mit dem heutigen Tag ist hier eine Getreidebörse ins Leben getreten. Der Besuch war über Erwarten zahlreich und es wurde in kurzer Zeit alles verkauft.

**Wildbad, 9. Dezember.** Gestern vor einem Jahre entrann unser Ortsvorstand, Herr Stadtschultheiß Bäßner mit knapper Noth dem Tode durch Mörderhand. Ein Unglücklicher aus Nonnenmühl wagte es, in seiner unmittelbaren Nähe die Nordwaffe nach seinem Haupte anzulegen, die Kugel verletzte ihn im Genick so, daß wenn sie ein klein wenig tiefer gegangen wäre, seinen sofortigen Tod zur Folge gehabt hätte. Welcher Jammer wäre hiedurch über seine zahlreiche Familie hereingebrochen, welche Gefühle in seiner Gemeinde, den Ortsvorstand in Ausübung seines Berufs durch Mörder-

hand zu verlieren, erregt und welcher Flecken auf die Badestadt Wildbad geworfen worden.

Auf eine von mehreren Bürgern ergangene Einladung, diesen Tag der glücklichen Errettung des Hrn. Stadtschultheißen durch ein Bankett zu begehen, versammelten sich im Gasthof zum „Lamm“ die Mitglieder der hiesigen Vereine, sowie Mitglieder der bürgerlichen Collegien, Einwohner und Freunde des Hrn. Ortsvorstands. Hr. Stadtschultheiß Kometsch begrüßte die zahlreiche Versammlung, Hr. Stadtschultheiß dankte sichtlich gerührt herzlich allen Anwesenden für ihr heutiges Erscheinen und betonte besonders, wie wohlthuend es für ihn vor einem Jahr in diesem schweren Falle war, die aufrichtige Theilnahme der Gesamtbürgerschaft zu erfahren und schloß mit dem Wunsche, es möge ihm als Vorsteher der Gemeinde beschieden sein, den Frieden und die Einigkeit aller Parteien wie heute stets unter einander erhalten zu sehen. Der Liederfranz und Bürgerverein verherrlichten den Abend durch gelungene Gesangs-Vorträge; mehrere Toaste wurden ausgebracht und als sich die Teilnehmer zur späten Stunde trennten, schieden sie mit dem Bewußtsein, einen schönen gemüthlichen Abend verlebt zu haben.

**Neuenbürg, 10. Dez.** Der gestrige Holzverkauf aus Stadtwaldungen lieferte ein unerfreuliches Ergebnis, insofern bei 4246 M. Revierpreis nur 3110 M., also 73 % erlöst wurden. Der stärkste Rückschlag trat bei Hopsenstangen ein, die trotz schöner Waare zu 51 bis 57 % abgegeben werden mußten. Gerüststangen erzielten 70 bis 74 %, Baustangen 85 bis 90 %. Langholz III. bis V. Kl. fand Abnahme zu 71 bis 84 %.

#### Oesterreich.

**Agram, 8. Dez.** Heute Nacht 12 1/2 Uhr erfolgte wieder eine ziemlich heftige wellenförmige, zwei Sekunden anhaltende Erdererschütterung mit dampfem Rollen, ohne Schaden zur verursachen.

#### Ausland.

Die politische Situation in Spanien ist für die gegenwärtige Regierung keine günstige. Ueberall im Lande herrscht Unzufriedenheit, überall gährt es.

#### Erinnerungen aus 1870.

LII.

113. Depesche vom Kriegs-Schauplatz. Versailles, 8. Dezbr. Der Königin Augusta in Berlin. Gestern Abend ein heftiges glückliches Gefecht der 17. Division auf dem Marsche nach Blois, halbwegs bei Neung; wir erwarten dort noch mehr Widerstand; 1 Geschütz u. eine Mitrailleuse genommen, 150 Gefangene. Wilhelm.

114. Depesche. Versailles, 8. Dez. Im Vormarsch auf Beaugency stieß die 17. Division gestern westlich von Neung auf ein frisches feindliches Corps von 15 bis 17 Bataillons mit etwa 26 Geschützen, und vertrieb dasselbe in lebhaftem Gefechte, in welches auch die 1. bayerische Division noch erfolgreich eingriff, aus allen Positionen. Der Feind verlor 260 Gefangene, 1 Kanone und 1 Mitrailleuse. An demselben Tage hatte die 6. Cavalleriedivision bei Salbris und die Avantgarde des dritten Armeekorps bei Nevoy, nordwestlich von Oien, glückliche Bersolungs-Gefechte gegen die Arriere.



garden der den Rückzug fortsetzenden Loire-Armee. v. Podbielski. — Meung, 8. Dez. Bei Braugency heute heftige aber siegreiche Schlacht der Armeeabtheilung des Großherzogs von Mecklenburg gegen drei französische Armeekorps. Verluste nicht unbedeutend, die des Gegners weit größer. 6 Geschütze und ungefähr 1000 Gefangene in untern Händen. v. Stofsch.

Miszellen.

Sero und Leander in der Schweiz.

Nach einer wirklichen Begebenheit erzählt von C. Senars.

(Fortsetzung.)

Er befand sich nämlich gerade unter dem schönsten und größten seiner Kastanienbäume, dessen Stamm aber hohl war. Dies hatte Schmid schon längst verdrossen, und mit erneutem Aerger blickte er auf den klaffenden Spalt. Da war es ihm, als sehe er etwas wie Metall glänzen. Er bückte sich und fuhr mit der Hand hinein. Er ergriff richtig den glänzenden Gegenstand und zog ihn ans Licht: es war ein messingener Knopf an einem männlichen Kleidungsstück. Ueberrascht setzte er seine Nachforschungen fort, und bald lag ein vollständiger männlicher Anzug vor ihm. Im ersten Augenblick dachte er an einen Diebstahl; wie er aber die Schwyzer Tracht erkannte, warf er sie mit einem Fluch in den hohlen Baumstamm zurück. Ein sonderbarer Gedanke durchzuckte ihn wie ein Blitz.

„Sapperment! ich muß doch nachsehen,“ murmelte er.

Er trat an den Rand des Sees und seine spähenenden Blicke entdeckten bald, was sie suchten. Zwischen Wiese und See lag ein etwa drei Fuß breiter Streifen Sandes und in diesem bemerkte er deutlich die eingedrückten Fußspuren eines Mannes.

Sprachlos vor Ueberraschung starrte er sie eine Minute an.

„Also diesen Weg bist du herüber gekommen?“ rief er aus, als er sich von seinem Erstarren erholt hatte. „An Recht heit fehlts dir nicht, das ist richtig.“

Die Worte lauteten tadelnder als der Ton, in dem sie gesprochen wurden. In den Augen des alten Mannes, der in der Jugend ebenfalls waghalsig gewesen, konnte eine Kühnheit, wie er sie jetzt Joseph zuschrieb, nicht gerade mißfällig sein, ja hätte sie ihn nicht allzusehr an den alten Ritschard erinnert, so würde sie ihn leicht für Joseph günstig gestimmt haben; denn rück-sichtslose Unerblichkeit war eine bei den Schweizern jener Zeit hoch angeschriebene Eigenschaft.

Kopfschüttelnd, gedankenvoll und mit schweren Schritten wandte sich Martin Schmid endlich seinem Hause zu, bei dem ihm Anton und Franz entgegen kamen.

„Vater,“ redete ihn sein Sohn an, „wir haben heute die ganze Nacht und wiederum vergeblich aufgepost. Wenn er die nächste Nacht nicht kommt, so ist nichts zwischen ihm und der Agathe, ob es auch noch so sehr den Anschein hatte.“

„Vielleicht fürchtet er sich auf Zuger Boden herüber zu kommen,“ meinte Anton.

„Oder er ist zu schlau für Euch,“ spöttelte der Bauer. „Heute Nacht aber, da könnt Ihr sicher sein, wird er nicht kommen.“

„Warum, Vater?“ fragte Franz.

„Warum?“ Bist du in diesen Bergen aufgemachsen und siehst nicht, daß wir, bevor eine Stunde um ist, einen Landregen haben werden, der schwerlich bis Nachts aufhört.“

„Es ist richtig,“ erwiderte Anton, „und das erinnert mich, daß ich bei Hause auch noch was zu bestellen habe; also Adieu!“

„Franz,“ sagte der alte Schmid, der, als sich Anton entfernt hatte, seiner bösen Laune den Zügel schießen ließ, „du und der Anton seid ein paar Dummköpfe, der Zimmensee ist klüger als Ihr.“

„Weßhalb, Vater?“ fragte Franz betreten.

„Weil Ihr sucht, wo nichts zu finden ist. Der Ritschard war letzte Nacht und früher schon oft hier, sage ich dir, aber Ihr seid zu blind gewesen, ihn zu sehen.“

„Es kann nicht sein, Vater,“ erwiderte der Sohn eifrig, „wir haben überall gespäht. Es ist keine Maus in ein ander Loch und keine Kröte über den Weg gekrochen, daß wirs nicht bemerkt hätten, geschweige denn ein Mensch; aber die Straße war die ganze Nacht wie ausgestorben, kein Bein hat sich gerührt, nicht einmal eine Kaze hat sich sehen lassen, noch viel weniger der Ritschard.“

„Reinetwegen auf der Straße“ sagte der Vater, „aber meinst du, er werde den mehrständigen Umweg über den Berg und die Grenze machen, wenn er in einer halben Stunde herüber kommen kann?“

„Meines Wissens führt kein anderer Weg von Zimmensee nach Walchweil und in einer halben Stunde zu Land herzukommen ist reine Unmöglichkeit,“ erwiderte der Sohn verstockt.

„Zu Land gewiß, mein Sohn Franz,“ entgegnete der Vater, „aber über den See; man kann herüberschwimmen, oder meinst du nicht?“

„Herüberschwimmen über den See, bei Nacht? Das ist nicht möglich!“ rief Franz überrascht.

„Für dich mag's freilich so sein, aber dieser Joseph scheint ein Bursch von anderm Schrot und Korn zu sein. Wenn du's übrigens nicht glaubst, so geh' hinunter zum See und schau dir die Fußspuren im Sand und das zerstampfte Gras und die Kleidertracht im hohlen Baum an.“

„O Vater,“ entgegnete Franz, die Hand ballend, „wenn's so ist, dann will ich ihm sein Schwimmen gesegnen.“

„Ja,“ erwiderte der Bauer ernst, „aber wenn der Bursch in Allem gleich tück ist, so fürchte ich nur, er ist dir und dem Anton gewachsen.“ (Fortsetzung folgt.)

Ehrenhausen in Steiermark, 26. Nov. Der Knecht eines Bürgers in Straß hatte gestern von St. Georgen a. d. Pöbniß Wein zu holen. In der finstern Nacht hatte er das Unglück, vom Wege ab in die sumpfigen Stellen bei Pöbniß zu gerathen. Als der Knecht, welcher auf dem Wagen saß, das Sinken desselben verspürte, spannte er rasch die Pferde ab und ver-suchte, diese zu retten. Weil aber dieses Vorhaben nicht gleich gelingen wollte, auch

ihm die Gefahr der großen Finsterniß wegen viel größer schien, als sie war, so verzweifelte er und lief mit dem von einem Weibe vernommenen Rufe: „Sind die Pferde hin, will ich auch nicht mehr leben!“ auf die Bahnstrecke, warf sich auf die Schienen, um von dem daherbrausenden Zuge über-fahren zu werden. Dieser trennte den Kopf des Unglücklichen vom Rumpfe. Der Wagen sammt der Ladung, sowie die Pferde ge-lanaten ohne Schaden in den Besitz des Eigenthümers, der nichts als den Tod seines gewissenhaften Dieners zu beklagen hat.

Wölfe in Elsaß-Lothringen. Aus Meß schreibt man: Seit Beginn der Herbst-jagd ist bereits eine größere Anzahl von Wölfen erlegt worden. Trotzdem in den letzten Jahren eifrig auf diese Raubthiere Jagd gemacht und jährlich im Durchschnitt ein halbes Hundert erlegt, so scheinen sie sich doch nicht vermindert zu haben. Eine vollständige Ausrottung dürfte überhaupt erst dann möglich sein, wenn der deutsche Durchsorgungsplan durchgeführt sein wird und die Behörden der französischen Grenz-districte sich veranlaßt sehen werden, ener-gischer als seither gegen das Raubwild vorzugehen.

(Schrecklicher Selbstmord.) Aus Naschau wird der „Dresd. Ztg.“ unterm 29. v. M. geschrieben: Grauen und Entsetzen brachte gestern Abend ein junger Mann, P. F. aus Langenberg, unter eine lebensfrohe Gesell-schaft, welche sich im benachbarten Försfel bei einer Tanzmusik belustigte. Derselbe trat plötzlich mit einer brennenden Dynamit-patrone im Munde unter den Kronleuchter des Tanzsaales, der gefährliche Sprengstoff explodirte, die Lampen erlöschten und zer-rissen flogen die Theile des Kopfes des unglücklichen jungen Mannes umher, die Wände und Decke mit Blut bespritzend. Der Bruder und ein Mädchen, mit welchem der Entseelte ein Liebesverhältniß unterhielt, sollen mit anwesend gewesen sein. Das Motiv der That ist unbekannt. Einer vor-her gethanen Aeußerung, „daß er in einer halben Stunde nicht mehr da sein werde,“ hatten seine Kameraden keine solche Bedeu-tung beigelegt.

Eine bei uns sichtbare totale Mond-s-finsterniß (beinahe 17 Zoll) wird am 16. Dez. stattfinden. Dieselbe beginnt auf der Erde überhaupt um 2 Uhr 21 Min. Abends und endet um 6 Uhr 10 Min. Abends. Anfang der Totalität um 3 Uhr 30 Min.; Ende der Totalität 5 Uhr. Die Finsterniß ist in Australien, Asien und fast ganz Europa sichtbar.

Ein Mädchen hatte bei einer Herrschaft lange und treu gedient. Da sagte ihr eines Tages die Frau: „Anna, ich werde sorgen, daß Du für Deine treuen Dienste einen Preis bekommst.“ — „Ach, liebe Frau,“ antwortete das Mädchen, „einen Preis mag ich nicht, ich habe schon einem Land-s-mann mein Jawort gegeben.“

Aus der Schule. Lehrer: „Wie nennt man die Anhänger von Fuß?“ — Schüler: „Fusaren.“

Mit einer Weissage.

